

In einem Luftkorridor im zivilen Luftraum zwischen den bayrischen Truppenübungsplätzen Grafenwöhr und Hohenfels dürfen mit Genehmigung des Bundesministeriums der Verteidigung künftig US-Drohnen fliegen, die Drohne Euro Hawk der Bundeswehr muss aber weiterhin am Boden bleiben.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 152/13 – 10.10.13

Die U.S. Army versichert skeptischen Deutschen die zwischen Grafenwöhr und Hohenfels fliegenden Drohnen täten das nur zu Trainings- und nicht zu Spionagezwecken

Von John Vandiver

STARS AND STRIPES, 08.10.13

(<http://www.stripes.com/news/army-assures-skeptical-germans-drones-are-for-training-not-spying-1.245845>)

VILSECK, Deutschland – Drohnen-Operator Sgt. (Unteroffizier) Carson Wilson versicherte, er sei nicht hier, um zu spionieren.

Nächste Woche wird erstmals eine Drohne vom Typ Hunter MQ-5B in einen Flugkorridor zwischen den Truppenübungsplätzen Grafenwöhr und Hohenfels der U.S. Army aufsteigen, der neu eingerichtet wurde; das wird der erste unbemannte US-Flugkörper sein, der (in der Bundesrepublik Deutschland) außerhalb eines Truppenübungsplatzes fliegt.



Eine US-Drohne vom Typ Hunter MQ-5B beim Pressetermin in den Rose Barracks in Vilseck am 08.10.13
(Foto: John Vandiver, S & S)

"Als ich nach Deutschland kam, durften wir (unsere Unmanned Aerial Vehicles / UAVs, die unbemannten Flugkörper) noch nirgendwo fliegen," sagte Wilson, ein UAV-Operator der 66th Military Intelligence Brigade (der 66. Militärgeheimdienst-Brigade). "Wir sollen Sie darüber informieren, dass die Kamera (in der Drohne) nur gebraucht wird, damit wir Hindernisse umfliegen können, und nicht, um zu beobachten, was die Leute tun."

Am Dienstag hatten das 7th Army Joint Multinational Training Command / JMTC (s. <http://www.eur.army.mil/organization/JMTC.htm>) und der Kommandeur der U.S. Bavaria Military Community (die beide in Grafenwöhr residieren, s. auch <http://www.luftpost->

[kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP14913_061013.pdf](http://www.kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP14913_061013.pdf)) zu einem Tag der offenen Tür in die Rose Barracks in Vilseck eingeladen, bei der die Drohne Hunter (Jäger) und andere, kleinere UAVs vorgestellt wurden. Dazu waren zahlreiche Vertreter der (einheimischen Bevölkerung und der) Medien eingeladen; sie konnten sich über die zwischen den beiden Truppenübungsplätzen geplanten UAV-Flüge informieren, um Bedenken in der Bevölkerung zerstreuen zu können, die aufgekommen waren, weil Verletzungen der Privatsphäre oder Gefährdungen durch die Drohnen-Flüge befürchtet wurden. (Weitere Informationen dazu sind aufzurufen unter <http://www.br.de/nachrichten/oberpfalz/us-armee-informiert-drohnen-ueber-der-oberpfalz-100.html>)

Im Juli hat das Bundesverteidigungsministerium die Genehmigung für UAV-Trainingsflüge im Umkreis von Grafenwöhr erteilt. Bisher haben solche Flüge nur über Truppenübungsplätzen stattgefunden; jetzt darf die U.S. Army auch Flüge (durch den zivilen Luftraum) zwischen Truppenübungsplätzen durchführen. Nach Aussage des JMTC-Kommandeurs Brig. Gen. (Brigadegeneral) Walter Piatt ist das ein Meilenstein für das UAV-Programm.

"Diese UAVs sind für unsere heutigen Operationen rund um die Welt sehr wichtig," sagte Piatt. "Sie helfen uns, den Feind zu finden, bevor der Feind uns findet."

Während der Veranstaltung am Dienstags konnten Vertreter der lokalen Medien auch mit Soldaten sprechen, die diese UAVs bedienen und Fragen zu den geplanten Flügen stellen. Die Drohne Hunter fliege zwischen Hohenfels und Grafenwöhr außer Hörweite in einer Höhe zwischen 11.000 und 14.000 Fuß (zwischen 3.353 und 4.267 m), erläuterte Piatt.

Die UAVs sind unbewaffnet.

Die U.S. Army in Europa habe seit 2007 versucht, die Genehmigung für die Drohnen-Flüge zu erhalten, sagte Piatt. Als Anfang Sommer durchgesickert sei, dass jetzt Flüge stattfinden dürfen, sei in der einheimischen Bevölkerung der Eindruck entstanden, die Army habe etwas zu verbergen.

"Es wurde bereits über die UAV-Flüge berichtet, bevor wir überhaupt wussten, dass sie genehmigt waren," erklärte Piatt; er habe seither mit vielen lokalen Bürgervertretern gesprochen.

Mit dem am Dienstag veranstalteten Tag der offenen Tür wolle die Army zeigen, dass sie nichts zu verbergen habe, und auch die Soldaten vorstellen, die mit der neuen Aufgabe betraut seien.

"Hoffentlich ist es uns gelungen, nachzuweisen, dass wir hier keine Geheimnisse haben," wünschte sich Piatt.

Für die U.S. Army und die Soldaten anderer Staaten, die im JMTC trainieren, sei es nach Meinung ihrer Kommandeure wichtig, die Aufklärungsmöglichkeiten der UAVs in die Ausbildung zu integrieren.

"Wir müssen schon in der Ausbildung die Aufklärungsmöglichkeiten nutzen können, die uns später im Einsatz zur Verfügung stehen," betonte Piatt.

Während der nächsten sechs Monate werden die Auswirkungen des Programms streng überwacht. Wenn alles planmäßig verläuft, werden die Drohnen-Flüge zum festen Bestandteil im Trainingsprogramm des JMTC werden.

Nach Aussagen von Reportern, die an der Informationsveranstaltung teilnahmen, sehen die Bewohner der betroffenen Gemeinden den Drohnen-Flügen im zivilen Luftraum mit gemischten Gefühlen entgegen.

Es gebe bisher zwar kein lautes Protestgeschrei, einige der betroffenen Bürger hätten aber grundsätzliche Bedenken, weil sie ihre Sicherheit und ihre Privatsphäre bedroht sähen. Durch die jüngsten Enthüllungen Edward Snowdens über die Überwachungsaktivitäten des US-Geheimdienstes NSA in Europa hätten sich diese Bedenken noch verstärkt.

"Das ist ein großes Problem, besonders für die Deutschen," gab Constanze Schulze, eine Reporterin der ARD Bayern, zu bedenken. "Nicht ohne Grund gibt es viele Diskussionen über und Bedenken gegen den Einsatz unbemannter Flugkörper. Deshalb sind wohl auch so viele Reporter hierher gekommen. Jeder spricht darüber."

Deshalb bemühten sich die US-Soldaten am Dienstag, ihre deutschen Nachbarn zu beruhigen.

Wilson sagte, mit den UAV-Flügen in Deutschland, wolle man sich besser auf Einsätze wie die in Afghanistan vorbereiten.

"Es ist ein wirklich gutes Gefühl, wenn man mit einem UAV einen Hinterhalt oder eine Sprengfalle aufspüren kann," sagte Wilson über seinen Auftrag.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Die Hiwis im "Verteidigungsministerium" der Bundesrepublik Deutschland genehmigen den US-Streitkräften wirklich alles, was die sich zur Vorbereitung ihrer völkerrechts- und verfassungswidrigen Angriffskriege in und über unserem Land herausnehmen. Entweder war es eine bodenlose Dummheit oder eine beabsichtigte Provokation des Bundesministeriums der Verteidigung, ausgerechnet auf dem Höhepunkt des Skandals um die versenkten 500 Millionen Euro für eine Bundeswehr-Drohne, die nicht fliegen darf, der U.S. Army eine Fluggenehmigung für ihre Spionage-Drohnen zu erteilen. Natürlich wurde mit der "Information" darüber so lange gewartet, bis die CSU die Landtagswahl in Bayern gewonnen hatte. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

STARS AND STRIPES[®]

Army assures skeptical Germans drones are for training, not spying

By John Vandiver

Published: October 8, 2013

VILSECK, Germany — Rest assured, drone operator Sgt. Carson Wilson says, he's not here to spy.

Next week, a Hunter MQ-5B will be soaring high in a newly established air corridor between the Army's Grafenwöhr and Hohenfels training areas, marking the first time a U.S. unmanned aerial vehicle will fly beyond military training grounds.

"When I first came to Germany, we didn't have anywhere to fly," said Wilson, a UAV ope-

rator assigned to the 66th Military Intelligence Brigade. "We're here to let people know the camera is only to avoid obstacles, not to watch what people are doing."

On Tuesday, the 7th Army Joint Multinational Training Command and the commander of the U.S. Bavaria Military Community hosted an open house at Vilseck's Rose Barracks, where the Hunter UAV and a host of other smaller unmanned systems were on display. The event, which attracted a gaggle of local German media, was aimed at informing the public about the new UAV mission in the area and dispelling any safety and privacy concerns associated with the mission.

In July, German aviation authorities approved the use of UAVs for training in the greater Grafenwöhr area. While some flights have already begun on training ranges, the Army is now poised to launch flights between training sites. It's a key milestone for the program, according to JMTC commander Brig. Gen. Walter Piatt.

"These [UAVs] are very important for how we operate around the world today," Piatt said. "It helps us find the enemy before the enemy finds us."

During Tuesday's open house, members of the local media were able to talk with soldiers executing the mission and learn all about the capabilities of the UAVs being flown. In the case of the Hunter, the aircraft will typically soar between 11,000 and 14,000 feet on its flight path between Hohenfels and Grafenwöhr, well out of ear shot, Piatt said.

The UAVs are unarmed.

The Army in Europe has been working on getting approval for the mission since 2007, according to Piatt. When news began to leak out earlier this summer that the effort was approved, it gave some residents the impression that the Army had something to hide.

"The truth is, some reports came out before we even knew we had approval," said Piatt, who has since met with numerous local officials about the project.

Meanwhile, the aim of Tuesday's open house was to dispel the idea that the Army has anything to hide and spotlight the soldiers behind the mission.

"Hopefully, this shows that we aren't keeping any secrets here," Piatt said.

For the Army, and other nations training at the JMTC, the ability to coordinate training efforts with UAV reconnaissance support is crucial, commanders said.

"We need to support training the way we do it in the real world environment," Piatt said.

During the next six months, the effectiveness of the program will be closely monitored. If all goes according to plan, it will become a training feature at the JMTC.

Still, within local communities there remains some ambivalence about the introduction of UAVs into German airspace, according to local reporters attending the open house.

While there isn't a vocal outcry of opposition, there's an underlying wariness among some residents about surveillance aircraft and what it means for safety and possible privacy infringements, residents say. With the recent revelations from NSA leaker Edward Snowden about U.S. surveillance activities in Europe, those concerns have only intensified.

"It's a big issue here in general, and it's a very German topic," said Constanze Schulze, a

reporter for ARD Bavaria. “There are many discussions going on about unmanned units, and of course there is some concern. I think that’s why you see so many reporters here [in Vilseck]. Everyone is talking about it.”

Nonetheless, soldiers on Tuesday sought to reassure their German neighbors.

Wilson said the purpose of flying UAVs in Germany is to better prepare for missions in places such as Afghanistan.

“It’s a really rewarding feeling when you find an ambush or IED site,” Wilson said of his mission.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern